

**26.06. Conny Restle** (Berlin)

Tanaka Shōhei´s Orgel in Reinstimmung. Ein Geschenk für die Sammlung alter Musikinstrumenten an der Königlichen Hochschule für Musik

Der japanische Physiker, Musiktheoretiker und Erfinder Tanaka Shōhei (1862-1945) entwickelte während seines Studiums in Berlin in den Jahren 1884 bis 1899 bei Hermann Helmholtz und Carl Stumpf eine Stimmung für Tasteninstrumente, bei der die Oktave in 54 gleiche Stufen unterteilt wird. 1893 stellte er gemeinsam mit Carl und Oscar Walcker die erste elektropneumatische Orgel in Deutschland vor, die auf der von ihm entwickelten syntonisch reinen Stimmung mit 54 Tönen in jeder Oktave beruhte. Dieses außergewöhnliche Instrument wurde von Kaiser Wilhelm II. finanziert und 1902 der Musikinstrumenten-Sammlung der Hochschule (MIM Kat.-Nr. 3795) als Geschenk übereignet. Die Orgel zählt leider zu den Kriegsverlusten des Berliner Musikinstrumenten-Museum, gleichwohl hat sich eine Anzahl an Fotografien und schriftlichen Dokumenten erhalten, mit deren Hilfe wir uns auch heute noch ein Bild dieses singulären Objekts machen können, das in musiktheoretischer und technologischer Hinsicht seiner Zeit weit voraus war.

**Conny Restle** ist seit 2012 Honorarprofessorin für Musikwissenschaft an der Universität der Künste Berlin. Von 1980 bis 1985 studierte sie Musikwissenschaft, Lateinische Philologie des Mittelalters sowie Deutsche Philologie des Mittelalters an der Ludwig-Maximilians Universität München. 1989 promovierte sie im Fach Musikwissenschaft mit dem Dissertationsthema »Bartolomeo Cristofori und die Anfänge des Hammerclaviers«. Sie war von 1992 bis 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab 1994 Leiterin und von 2002 bis 2023 Professorin und Museumsdirektorin des Berliner Musikinstrumenten-Museums SIMPK. Seit 1989 unterrichtet Conny Restle im Rahmen von Lehraufträgen an der LMU München, der Freien Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen neben den Tasteninstrumenten auch die Instrumente der Antike, des Mittelalters und des 16. bis frühen 20. Jahrhunderts. Außerdem widmet sie sich Forschungen zur Musikvermittlung, zur Akustik und zur Historischen Aufführungspraxis.